

Zunahme der Handwerks-Innungen. 1453 Kauf und Einrichtung der ehemaligen Synagoge (Judenplatz) als Gewandhaus. 1455, 17. 9. Verleihung des Niederlagrechtes (Marktzwang durchziehender Kaufleute) an die Stadt, 1455 St. Jakobs-Hospital (Jakobsgasse) für Reisende und Pilger.

Von 1464 an häufiger Hofhalt in Dresden, Erweiterung des Schlosses. Zunahme der Bevölkerung (bis i. g. 5000?) 1465/67 Kauf der Vorwerke Auswick bei Plauen und Räcknitz durch die Stadt. Kulturelle und wirtschaftliche Fortschritte:

1467 1. Stadttarj und Marienapotheke, 1469 Hebamme erwähnt, 1473 der Ruttelhof (Schlachthof) vor die Stadt (von der Schuhmacher- zur Verbergasse). Verbesserung des Röhrrwassernetzes.

1484, 24. 5. die höhere Gerichtsbarkeit an den Rat, gegen eine Jahrrente von 40 Schock neue Groschen an den Kurfürsten. Damit Abschluß stadtrechtlicher Selbständigkeit erreicht. 1485, 26. 8. Teilungsvertrag der Wettiner. Dresden von da an dauernd im Albertinischen Sachsen Haupt- und Residenzstadt.

Die mitteldeutsche Residenzstadt bis zur beginnenden Weltbedeutung (1485 bis 1694)

Die Wechselbeziehung von Hof, Staat, Land und Stadt Dresden nimmt zu, Ehrenverpflichtungen des Rates. Dresden liegt am östlichen Rande des Staates (erst 1635 die Lausitz sächsisch). 1486 Landesregierungscollegium. 1488 Ostern Landtag, Vermögens- und Einkommensteuer. In Dresden Überwiegen der mittleren und kleinen gegenüber den wenigen großen und geringen Vermögen.

1491, 15. 6. großer Stadtbrand der ganzen südlichen Hälfte mit Kreuzkirche, Pfarre und Schule. Bauordnung (Stein, Ziegeldach). Langsame Wiedergunahme des Wohlstandes.

Eingriffe Herzog Georgs des Bärtigen in die Verwaltung, 1517 neue Ratsordnung (bis 1832, 2. 2. in Kraft), mehr Stetigkeit, doch Beschränkung auf die einflussreichen Kreise. 1511/20 Erneuerung der Elbbrücke. 1508 und 1509 Tejel in Dresden (Abfahzettel im Stadtmuseum). 1516, April und Mai Luther hier, Revision als Ordensvikar im Augustinerkloster, 1518, Juli, ebenfalls, Predigt in der Schloßkapelle (nach dem Ehesenanschlag 1517, 31. 10.). Gegensatz des Herzogs gegen die Reformation, deren Einwirkung 1521 ff. beginnt. 1523, 31. 5. Heiligensprechung Bischof Venno von Meißen († 1107, 1576 nach München überführt, dort Schutzpatron). 1525 Bauernkrieg, entfernter Einfluß. Häufige Unruhen, doch Ruhe unter dem Druck der Gebote und Verbote.

1519/29 Umbau der Festungswerke, Einbeziehung des Dorfes bei der Frauenkirche (1. Eingemeindung). 1530/35 Bau des Georgenschlosses, Wohnhaus statt Burg, reiche Verzierung (der Totentanz, jetzt auf dem Neustädter Friedhof).

1524 der erste Buchdrucker (Wolfgang Stöckel). Wirtschaftliche Verbesserungen durch die Bevölkerungszunahme nötig, Verkaufsordnungen gegen Handwerksmißbräuche, 1513 erste Windmühle (hinter der Frauenkirche).

Die Bedeutung als Festung überwiegt, der Markt für Selbstbedarfsdeckung.

1539 nach Georgs Tode (17. 4.) Einführung der Reformation, bis 1549 durchgeführt. Die Kreuzkirche Pfarrkirche, das Kirchenvermögen für Schul- und Armenwesen, die Kreuzschule öffentliche Lateinschule, Anfänge von Volksschulen für Mädchen und Knaben (noch ohne Schulzwang). Aufhören des kirchlichen Heiligtumsgewinnes aus Reliquienfesten und anderem für die Stadt, deren Verpflichtung und Gewinn aus den bestehen bleibenden Rechtsverhältnissen wächst. Nachwirkung katholischer Kultur, kirchlicher Form (Feste, Kalender, Sonderstellung der Geistlichen). Doch mit der evangelischen Umformung des geistig-religiösen Lebens auch andere Einstellung im Rechts- und Wirtschaftsleben.

Unter Kurfürst Moritz, dem bedeutendsten Wettiner (Sohn Heinrichs des Frommen und Katharinas von Mecklenburg) und seinem Bruder Kurfürst August (Vater August, seine Frau Mutter Anna) der erste große Aufstieg in der Entwicklung der Stadt. 1546 ca. 6500, 1588 ca. 11500 Einwohner, Häuserzahl 547 zu 861.

1549/50 die große Erweiterung des Weichbildes (Stadtbezirk), bis Ende des 19. Jahrhunderts maßgebend, und Eingemeindung von Alten Dresden rechts der Elbe, Poppitz, Fischersdorf. 1546/51 Festungsbau nach niederländisch-italienischem Vorbild und Schloßerweiterung nach Westen. Um 1553/55 ältestes Bild von Dresden (s. l.).

Begründung gleichmäßigen Beamtentums (Bürgerliche, Juristen, Anstellung) im Staat und auch in der Stadt (Juramentenbücher seit 1554). Beginn regelmäßiger Steuerpflicht für den Staat. Ausbau der kirchlichen Neuregelung (Agende 1549, Lutherkantor Joh. Walthert). Melancthon seit 1539 wiederholt in Dresden, seine Richtung bestimmend, doch 1574 Änderung zum strengen Luthertum, nur kurze Zeit unterbrochen (Ranzler Krell 1589–91, hingerichtet 1601).

Unter patriarchalisch regelnder Bevormundung Verbesserungen in der Stadt: 14 Röhrrwasserleitungen bis 1563, Pflasterung um die Gerinne, 30 neue Innungsordnungen 1542–86, Fremdenpolizei, Neubau der Kreuzschule 1557, neue Friedhöfe außerhalb der Mauern (beim Lazarett 1568, vor dem Räcknitztor 1574, bei der Johanneskirche 1575, bei der Annenkirche 1578). 1559 die 1. Ortsgefesammling (Statuta). Versuche der Preisregelung, Schwierigkeiten infolge der Zunahme der Einwohnerzahl, 1570 Markt- und Polizeiordnung.

1542 erste Kohlenfunde im Plauenschen Grunde (noch unwesentlich). Technische Erfindungen (Probierhaus der Münze, Kupferschmelzhütte, Salzsiederei, Papiermühle). 1559/63 Bau des Zeughauses (jetzt Albertinum), 1568 des Jägerhofes (zugleich Tiergärtner, zum Teil erhalten, jetzt Landesmuseum für Volkskunst). 1568 ff. das Ostvorwerk als landwirtschaftlicher Musterbetrieb (zugleich Versorgung des Hofhaltes). 1574 ein Postmeister in Dresden (staatliche Organisation beginnt).

Zunahme des Wohlstandes, zugleich Absonderung eines, wenn auch geringen Proletariats (Gelegenheitsarbeiter neben dem Zwang der Innungen). 1577 die Vogelwiese (Gerokstraße, bis 1840 hier). Große Hoffeste, zum Teil auf dem Altmarkt. Kunst der Spätrenaissance, Bildhauerschule Famillie Walthert, italienischer Einfluß, auch Beginn einer Musiktradition. Kunst- und Bücher-sammlung des Kurfürsten. Kreuzschulbibliothek als öffentliche Stadtbibliothek.

1556 Hofapotheke. 1564 ff., besonders 1583/86 Pestzeiten, Verbesserung der Abwehrmaßnahmen. Zunahme des Branntweinkonsums, noch viel Weinbau, auch links der Elbe. 1574, 1578, 1590 Erdstöße.

Noch vor dem 30jährigen Kriege Beendigung des Festungsbauwes („Lusthaus“, auf der jetzigen Terrasse), nur 3 Stadttore. Schloßerweiterung nach Osten 1586/91, Stallhof. Musterungen, Versuch der bürgerlichen Wehrhaftmachung (1588 2275 Mann,